

Erster Nachweis des Eleonorenfalken (*Falco eleonora*) für Österreich

Von Rudolf MANN

Zusammenfassung

Ein Eleonorenfalke (*Falco eleonora*) konnte an der Oberen Drau, westlich der Stadt Spittal an der Drau, am 8. Juni 2017 erstmals für Österreich nachgewiesen werden. Anhand mehrerer Fotos erfolgte in der Sitzung vom 25. Februar 2018 eine Anerkennung der Beobachtung durch die Avifaunistische Kommission Österreich.

Verbreitung und Status

Eleonorenfalke überwintern auf Madagaskar, in Ostafrika und auf den Maskarenen. Sie kehren in der Zeit von April bis Juni in ihre Brutgebiete zurück. Diese liegen auf felsigen Inseln und Küstenvorsprüngen des Mittelmeeres.

Im Westen reicht ihre Verbreitung bis an die marokkanische Atlantikküste und die Kanarischen Inseln. Die wichtigsten Vorkommen liegen im Bereich der Ägäischen Inseln, mit bis zu 80 % des Weltbestandes, sowie um Italien und vor Spanien. Die Art ist in Mitteleuropa ein sehr seltener Gastvogel. Vereinzelt gibt es Nachweise aus Polen, Tschechien, Deutschland, Ungarn sowie aus nördlicheren Regionen West- und Nordeuropas (Dänemark, Schweden und Großbritannien; BAUER et al. 2005).

Der Weltbestand besteht aus höchstens 5.000 Brutpaaren in etwa 100 Kolonien, deren größte bis zu 300 Paare umfasst. Die Bestände scheinen

Schlüsselwörter

Eleonorenfalke,
Falco eleonora,
Spittal an der Drau,
Europaschutzgebiet
Obere Drau,
Österreich,
Erstnachweis.

Keywords

Eleonora's Falcon,
Falco eleonora,
Spittal an der Drau,
Natura 2000 area
„Upper Drau“,
Austria, First record.

Abb. 1:
Eleonorenfalke,
Falco eleonora,
08.06.2017, Spittal an
der Drau.
Foto: R. Mann



Abb. 2:
Der Eleonorenfalke im zweiten Kalenderjahr zeigt auf der Flügelunterseite einen deutlichen Kontrast zwischen Schwungfedern und Flügeldecken, dunkel gefärbte Flügelspitzen sowie eine ockerbeige gefärbte Bauchunterseite.
Foto: R. Mann



relativ stabil zu sein, jedoch lassen sich regionale Abnahmen erkennen. Viele Brutkolonien liegen zwar in Schutzgebieten, dennoch bilden Störungen durch Tourismus, Erschließungen und illegale Eingriffe ein Gefährdungspotenzial. Der Eleonorenfalke zählt deshalb zu den weltweit gefährdeten Vogelarten (LIMMBRUNNER et al. 2013).

Status in Österreich

Die Avifaunistische Kommission Österreich setzt sich mit bemerkenswerten Vogelnachweisen auseinander. Sie prüft eingegangene Meldungen von meldepflichtigen Arten anhand eingereichter Protokolle und begleitender Dokumentation.

Für den Eleonorenfalke wurden zwar Beobachtungen aus Österreich gemeldet (06.06.2003, Freudenau bei Wien; 23.–25.11.2003 Kirchberg a. d. Raab, Steiermark und 29.05.2006 Podersdorf im Seewinkel), jedoch gab es bisher keinen anerkannten Nachweis.

Erster Nachweis für Österreich

Westlich der Stadt Spittal fließt die Drau auf einer Länge von mehr als einem Kilometer in südlicher Richtung. Dieser Abschnitt wird von Ortsansässigen auch als „Drauknie“ bezeichnet und ist von der Stadt aus in einer Viertelstunde mit dem Fahrrad erreichbar. Eine lange Schotterbank in der Drau, ein großer hölzerner Aussichtsturm am östlichen Draufer, angrenzende landwirtschaftliche Nutzflächen und ein ausgedehnter Auwald an der Westseite des breiten Flussbetts sind die markanten Landschaftsteile, die den Beobachtungspunkt umgeben. Dieser Abschnitt des Flusses und die angrenzenden Auwälder sind seit 2011 Teil des Europaschutzgebietes Obere Drau.

Anfang Mai 2017 konnte ich hier mehrere Rotfußfalken beobachten und auch fotografieren. Am 8. Juni zog es mich, bei bestem Wetter, wieder an diese Stelle. Ich stand am linken Ufer, genau da, wo der Wiesenweg von Spittal kommend die Drau berührt. Der Aussichtsturm liegt etwa 150 m südlich davon.

Um ca. 20 Minuten vor 11 Uhr kann ich in nordwestlicher Richtung über dem Auwald mehrere Greifvögel entdecken. Sie kommen in der Luft näher und bald kann ich sechs zählen. Meine erste Einschätzung – es handelt sich um Falken. Mir kommen sofort die Rotfußfalken vom Mai in den Kopf und ich denke an ein Déjà-vu-Erlebnis – das gibt es ja nicht. Die Falken bleiben im Umfeld der Drau, fliegen entlang des Flusses oder umkreisen meinen Standort in Baumhöhe, teils nur knapp über dem Wasser und wieder höher. Die Vögel fangen Insekten in der Luft. Jedes Mal, wenn mir ein Tier nahe genug kommt, mache ich Fotos, dazwischen suche ich nach den typisch grau gefärbten Männchen der

Abb. 3: Eleonorenfalken sind größer, langflügeliger und langschwänziger als Baumfalken und haben nur sehr selten einen Schläfenstreif ausgebildet.
Foto: R. Mann



Rotfußfalke – kann aber keines entdecken. Fünf Vögel entschwinden nach ca. zehn Minuten meinem Blickfeld. Ein Falke bleibt in meiner Nähe, die Gelegenheit nützte ich für viele weitere Bilder, die letzten entstanden um ca. 11.25 Uhr.

Daheim lade ich die Bilder auf den PC, um sie danach zu sichten und mittels Vogelführer zu bestimmen (MEBS 2012, HAKAN & SVENSSON 2007). Ich komme zum Ergebnis: Baumfalke. Abends trage ich meine Sichtung in die Datenbank www.ornitho.at ein und hänge ein Bild von einem Falken mit geöffnetem Schnabel an. Und jetzt kommt es.

Am nächsten Morgen erhalte ich eine E-Mail, ich zitiere: „Hallo Rudi, dein Falke hat die Greifvogelexperten in Unruhe versetzt (ev. nicht Baumfalke, sondern eine andere Art). Hast du weitere Fotos von dem Vogel ...“ – Na klar. Ich schicke etliche Bilder und bekomme schon nach kurzer Zeit die Meldung: Eleonorenfalke!

An dieser Stelle möchte ich Folgendes festhalten: Ich hatte großes Glück, den Eleonorenfalke zu sehen und zu fotografieren, allerdings haben andere festgestellt, dass es sich hier um einen Eleonorenfalke handelt (ich wusste es vorher nicht), und diesen Ornithologen (im Hintergrund) möchte ich für ihre Bestimmung recht herzlich danken!

Die ersten fünf Falken waren Baumfalke, der sechste und bei mir am längsten anwesende Falke war der Eleonorenfalke. Ich möchte gar nicht darüber nachdenken, was gewesen wäre, hätte ich ein Bild von einem Baumfalke in www.ornitho.at hochgeladen.

LITERATUR

- BAUER H. G., BEZZEL E. & FIEDLER W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz, Bd. 1 Nonpasseriformes, 2. vollst. überarb. Auflage. – AULA-Verlag, Wiebelsheim, 808 S.
- HAKAN D. & SVENSSON L. (2007): Der große BLV Vogelführer für unterwegs. – BLV Buchverlag, München.
- LIMBRUNNER A., BEZZEL E., RICHARZ K. & SINGER D. (2013): Enzyklopädie der Brutvögel Europas. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.
- MEBS T. (2012): Greifvögel Europas. Alle Arten Europas, Biologie und Bestände. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.

Anschrift des Autors

Rudolf Mann,
Lagerstraße 15,
9800 Spitta/Drau,
E-Mail: studio.
ruma@gmail.com